

Weil wir Sie
willkommen heißen,
während andere die
Türen schließen.



Jetzt Termin vereinbaren und kostenloses Girokonto
eröffnen.*

Commerzbank Düsseldorf-Bilk
Gladbacher Straße 6, 40219 Düsseldorf
Sonja Müller, Filialdirektorin, Telefon: (0211) 301 397 10

* Kostenlos bei privater Nutzung und ab mind. 1.200€ monatl. Geldeingang, sonst 9,90€ je Monat. Gutschrift 50€ zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung, Zahlung 50€ bei Nichtgefallen nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25€ oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht. Kreditkarte im 1. Jahr kostenlos, danach 34,90€ pro Jahr. Bonität vorausgesetzt.

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Die Bilker Sternwarte

Zeitschrift der Bilker Heimatfreunde



In dieser Ausgabe:
Der Fluss, der Düsseldorf seinen Namen gab
20 Jahre Salzmannbau
Bilker Schützen: Vorfreude auf den Krönungsball



5

September
Oktober
2014

**WENN SIE ETWAS WIRKLICH LIEBEN,
DANN ZÄHLT NUR DER BESTE SCHUTZ.**

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur

Toni Feldhoff

Neusser Straße 87

40219 Düsseldorf

Telefon 0211 394699

toni.feldhoff@zuerich.de



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**

Sie lesen in dieser Ausgabe

Unsere Monatsveranstaltungen	138
Der Fluss, der Düsseldorf seinen Namen gab	139
Kultur vor der Tür: Auf dem Suitbertusplatz	143
Familie Jagenberg im Bergischen Land	145
Wie der Kauf der Papiermühle 1826 zustande kam	148
Wie die Jagenberg-Villa in Solingen zum Gerichtsgebäude wurde	150
Premiere im Archiv der Bilker Heimatfreunde	154
20 Jahre Salzmannbau und 20 Jahre Bürgerhaus Bilk	155
Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau) im September + Oktober	156
Termine des Westdeutschen Autorenverbandes im September + Oktober	158
Barden, Poeten und Dichter in Bilk	159
Historische Postkarte vom Schwanenspiegel aus dem Jahre 1911	161
Leseinsel	161
Bilker Schützen: Vorfriede auf den Krönungsball	162
Bayerischer Frühschoppen im Festzelt der Bilker Schützen	163
Jakob-Faasen-Plakette für Heinrich Spohr	164
Schützenges. Bilker Heimatfreunde: Termine für September + Oktober	166
www.go-bilk.de – die aktuelle Stadtteillinformation für Bilk	167
Telefonieren und Surfen leicht gemacht?	168
Bezirksvertretung 3: CDU und SPD stellen ihre Zielvereinbarungen vor	169
Zu Hemmelfahrt	170
Wir gratulieren / Wir trauern	171
Redaktionsschluss-Termin für Sternwarte November/Dezember 2014	172

Auf unserer Titelseite: Kaiserteich – Schwanenspiegel – GAP 15,

Foto: Vermessungs- und Katasteramt der Stadt Düsseldorf

Foto links: Ausstellungsbesucher im Archiv der Bilker Heimatfreunde,

Foto: Jürgen Fuhrmeister

Foto rechts: Der neue Bilker Schützenkönig, Foto: Rene Kromholz

BLUMEN KRAH

Inh. Kerstin und Lutz Krah



**Martinstraße 6
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-30 41 41**

**Floristik · Keramik
Grabpflege und
Gestaltung**



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

60. Jahrgang · Ausgabe 5 · September/Oktober 2014

Unsere Monatsveranstaltungen

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's“, Benzenbergstraße 1 / Ecke Bilker Allee

Montag, 29. September 2014

„Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart“

Eine Vorstellung von Heinrich Spohr

Montag, 27. Oktober 2014

Wanderungen in und um Düsseldorf

Vortrag von Frau Ludigs

Beginn: jeweils um 20 Uhr

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.



Der Fluss, der Düsseldorf seinen Namen gab

Von Wolfgang Reith

Bereits um das Jahr 1135 tauchte in einer Kölner Schreinsurkunde zum ersten Mal die Erwähnung einer Siedlung „Dusseldorf“ auf, sehr viel konkreter war dann eine von Papst Hadrian IV. am 23. Mai 1159 ausgestellte Urkunde, in der ausdrücklich das Dorf an der Düssel genannt wurde, das Graf Adolf von Berg 1288 zur Stadt erhob. Bedeutung gewann der Ort, als er 1510 Residenz der vereinigten Herzogtümer von Jülich, Kleve und Berg sowie der Grafschaften Mark und Ravensberg wurde, wodurch ein neuer mächtiger Staat am Niederrhein entstand, dessen Herrscher seit 1685 zudem die Kurfürstenwürde besaß. Von 1806 bis 1815 Hauptstadt des von Napoleon abhängigen Großherzogtums Berg, war Düsseldorf nach dem Ende der französischen Herrschaft Sitz des gleichnamigen Regierungsbezirks sowie seit 1824 auch der Provinzialstände (des Landtags der Rheinprovinz), bis es 1946 schließlich zur Hauptstadt des neugeschaffenen Landes Nordrhein-Westfalen avancierte.

Das Flüsschen Düssel, das der Stadt seinen Namen gab, ist von der Quelle im Bergischen Land (östlich von Düsseldorf) bis zur Mündung in den Rhein zwar nur rund 45 Kilometer lang, doch beträgt seine Gesamtlänge auf dem Stadtgebiet von Düsseldorf durch Teilung in vier Arme etwa 100 Kilometer. Und so, wie es deshalb nicht nur eine, sondern gleich vier Mündungen gibt, existiert eigentlich auch keine „richtige“ Quelle, sondern eine künstlich geschaffene.

Der Anfang besteht aus etwa acht kleineren Quellgewässern, die in einer Art unterirdischem Becken zusammenfließen, von wo aus das Wasser kaum erkennbar an die Erdoberfläche gelangt. Hier versickert es wiederum zum Teil, andererseits

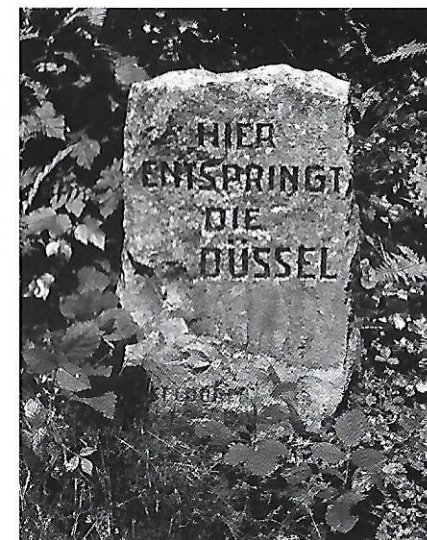


Foto: Wolfgang Reith

Gedenkstein an der Düsselquelle

bildet es zuerst ein Rinnsal und dann einen kleinen Bach, der jedoch eine sichtbare Quelle vermissen lässt. Daher schuf man vor etwas mehr als einem Dreivierteljahrhundert unweit davon entfernt eine „offizielle“ Stelle, an der in einem aus Bruchsteinen eingefassten und mit Kies ausgelegten Brunnenbecken das Quellwasser aufgefangen wird und wo auf einem Gedenkstein zu lesen ist: „Hier entspringt die Düssel – Heimatverein Düsseldorfer Jonges 1936“. Bei der Restaurierung der Anlage im Jahre 1998 wurde diese so umgebaut, dass seither das Wasser aus dem Becken einem vorhandenen Findling zugeleitet wird, aus dem es dann plätschert. Das geschieht jedoch nicht permanent, sondern nur mittwochs, samstags und sonntags in der Zeit zwischen 10 und 18 Uhr, wenn das Instrumentarium dazu eingeschaltet wird. Das aus dem Kiesbecken überlaufende Wasser wird unterirdisch

aufgefangen und dann zurückgepumpt. Mit diesem Kreislauf wird der Ursprung des Flüsschens zu einem künstlichen und dennoch sehenswerten Gebilde. Zu finden ist die Düsseldorfquelle auf dem Gelände des Bauernhofes Gut Blomrath, der einen Ortsteil der Stadt Wülfrath bildet und an der Stadtgrenze zu Velbert-Neviges liegt.



Foto: Wolfgang Reith

Die „offizielle“ Düsseldorfquelle

Von der Quelle aus fließt die Düssel – der Name leitet sich vermutlich vom germanischen Wort „thusila“ ab, was soviel wie „brausen, rauschen, tosen“ bedeutet – zunächst durch die Wülfrather Stadtteile Schlupkoth und Aprath und erreicht dann das Dörfchen Düsseldorf, also ein echtes Düsseldorf, das seit 1809 ebenfalls zu Wülfrath gehört, aber schon 1065 und damit 100 Jahre vor der Stadt Düsseldorf erstmals urkundlich erwähnt wurde. Benannt ist der kleine Ort nach der dort erbauten Wasserburg „Haus Düsseldorf“, einem ehemaligen Rittergut.

Danach verläuft der Fluss durch die Wuppertaler Stadtteile Hahnenfurth und Schöller, anschließend durch den zur Stadt Haan gehörenden Ortsteil Gruiten, wo er sich mit der Kleinen Düssel vereinigt, die in Wuppertal-Vohwinkel entspringt. Durch das berühmte Neandertal geht es weiter auf das Gebiet der Städte Mettmann und Erkrath, deren Grenze er zeitweilig bildet, bis er in Düsseldorf-Gerresheim die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt erreicht.

Kaum dort angekommen, verschwindet der Fluss allerdings unterirdisch in einer

Betonwanne – unter einem Haus, das die Kneipe „Zur Düssel“ beherbergt. Wenige hundert Meter dahinter erfolgt an einem sogenannten Spaltwerk die Teilung in einen nördlichen und einen südlichen Arm. Im Ortsteil Düsseldorf, wo die geographische Mitte der Stadt liegt und der auch als Zooviertel bekannt ist, weil sich hier von 1876 bis zur Bombardierung 1943 der Zoologische Garten befand, teilt sich die Nördliche Düssel dann erneut. Der äußere Arm fließt unter dem Namen Kittelbach durch den Stadtteil Unterrath und später unter dem Gelände des Internationalen Flughafens hindurch und mündet sodann südlich der Ruine der alten Kaiserpfalz in Düsseldorf-Kaiserswerth in den Rhein. Während dieser Teil in einem Naturbett, das in den letzten Jahren im Rahmen eines Renaturierungsprogramms angelegt wurde, verläuft, fließt die innere Nördliche Düssel teils ober-, teils unterirdisch, zumeist aber in einem Betonbett quer durch die Stadt oder unter ihr entlang, durch den Zoopark und den Hofgarten, durch den Stadtteil Pempelfort und von dort aus zur Altstadt, wo sie am historischen Schlossturm wieder unter dem Asphalt in den Rhein mündet.

Auch die Südliche Düssel teilt sich noch einmal und zwar am Spaltwerk Wersten. Der äußere Arm, jetzt Brücker Bach genannt, der teilweise die Grenze zwischen den Stadtteilen Wersten und Bilk bildet, mündet schließlich im Wasserschutzgebiet Fleher Wäldchen in den Rhein und ist daher, weil die Öffentlichkeit hier keinen Zutritt hat, auch nicht begehbar. Die innere Südliche Düssel hingegen schlängelt sich durch den Südpark und den Volksgarten (Oberbilk), danach durch den Stadtteil Bilk, wo sie auf der Karolingerstraße in der Mitte, also zwischen den beiden Fahrtrichtungen, verläuft und deshalb von den Anwohnern auch liebevoll als „Bilker Königsallee“ bezeichnet wird. Nachdem der Fluss die Merowingerstraße und die Aachener Straße gekreuzt hat, taucht er wieder in den Untergrund ab, unterquert im

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Unsere Internetadresse:
apotheker-st-martin.de

Dort erfahren Sie alles, lassen Sie sich überraschen!

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Stadtteil Unterbilk die Bilker Allee, die Konkordiastraße und den Fürstenwall, fließt aber dann zwischen Konkordia- und Kronprinzenstraße auf einem kurzen Stück noch einmal offen und zwar direkt an der Gemeinschaftsgrundschule Konkordiastraße vorbei, wo im Sommer Sitzbänke für einen Unterricht im Freien aufgestellt werden – ein „grünes Klassenzimmer“ in idyllischer Atmosphäre. Anschließend verschwindet die Düssel wieder unter der Stadt, läuft kurz darauf durch den Kaiserteich und den Schwanenspiegel, zeigt sich oberirdisch noch einmal im Speeschen Graben, um bald darauf erneut unterirdisch in dem kleinen Binnenhafen am Rathausufer der Altstadt zu landen,

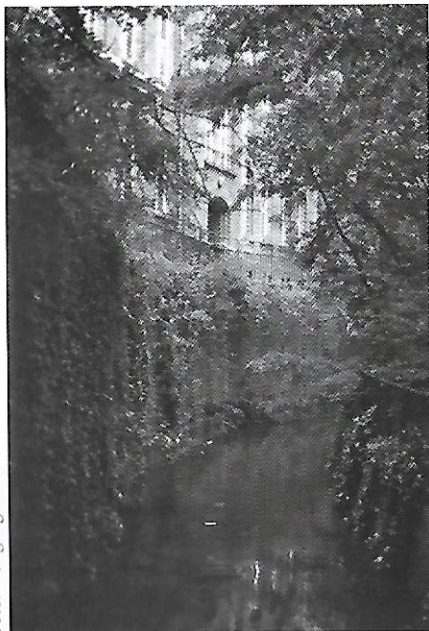
von dem aus sie in einem Rohr unter der Rheinuferpromenade hindurch in den Rhein mündet – nur wenige hundert Meter entfernt von der Mündung der inneren Nördlichen Düssel. Während somit die beiden inneren Arme des Flusses unterirdisch verbaut bzw. verrohrt sind und damit unsichtbar in den Rhein fließen, verlaufen die beiden äußeren Arme, die auf verschiedenen Abschnitten naturgeschützt sind, deshalb bis zu ihren Mündungen auch wieder weitgehend in einem natürlichen Bett, wobei eben nur der Kittelbach, die äußere nördliche Düssel, unmittelbar einzusehen ist.

Fast alle Wasserarchitekturen der Stadt werden von der Düssel gespeist, ebenso



Die Düssel in der Karolingerstraße

Foto: Jürgen Fuhrmeister



*Die Düssel hinter der Grundschule
Konkordiastraße*

der Kö-Graben, der sich durch die Mitte der berühmten Königsallee zieht und diese damit aufteilt in die östliche betriebsame Meile mit ihren Luxusgeschäften und die geruhsamere Westseite, die dem Flanieren

ohne Schaufensterbummel vorbehalten bleibt. Derzeit fließt die Düssel noch auf zwölf Kilometern in unterirdischen Kanälen, immerhin 20 Prozent sind aber auf Düsseldorfer Stadtgebiet bereits naturbelassen gestaltet, und bis zum Jahre 2027 sollen weitere Abschnitte entsprechend ausgebaut werden.

Obwohl die Düssel nie schiffbar war, so gab es doch einst Gedankenspiele dafür: Der 1814 in Düsseldorf eingesetzte preußische Regierungsrat Burchard von Bülow ersann nämlich zwei Jahre später den Plan, auf der Strecke von Gruiten bis zur Mündung 60 Schleusen zu bauen und somit den Fluss für kleinere Schiffe befahrbar zu machen. In Erkrath war am Ufer ein großes Gussstahlwerk vorgesehen, außerdem wollte man durch einen Stichkanal eine Verbindung zur Wupper schaffen. Doch bevor das Projekt, mit dem Düsseldorf zum regionalen Mittelpunkt von Handel und Industrie heranwachsen sollte, realisiert werden konnte, starb von Bülow – er ertrank noch im selben Jahr im Rhein! –, und letztlich fehlten durch die unzureichende wirtschaftliche Situation schlichtweg die finanziellen Mittel zur Umsetzung des Vorhabens, das man später nie wieder in Erwägung gezogen hat.

AUTO- UND REIFENSERVICE-BILK

KFZ-Reparaturen

Reifen · Motorradreifen
Gebrauchtreifen
Reifeneinlagerung
elektronische Achsvermessung



300 840

Fleher Str. 23-25 · 40223 D'orf
www.reifenservice-bilk.de
info@reifenservice-bilk.de



Kultur vor der Tür: Auf dem Suitbertusplatz

Ein Projekt des Netzwerkes Bilk mit der Künstlerin Anne Mommertz

Von Anne Mommertz

Bei schönstem Wetter konnte man kürzlich Kinder und Senioren mit dem Rollator über den Suitbertusplatz kurven sehen. Sie bekamen dabei nützliche Anweisungen von Polizeihauptkommissar Joachim Tabath – und nach bestandem Hindernisparcours auch den „Rollatorführerschein“. Man konnte auch immer mal wieder Kinder und Senioren beim gemeinsamen Malen mit Kreide auf dem Platz beobachten, oder es lud eine riesige Erdbeerfest-Kaffeetafel mit einer wunderschönen Erdbeerfee zum Genießen ein.

Dahinter stecken ein paar engagierte Balkerinnen und Balker, die gemeinsam mit der Künstlerin Anne Mommertz im Rahmen des Projektes „Kultur vor der Tür“

des Netzwerkes Bilk, ihre Ideen und Wünsche für den Stadtteil in die Tat umsetzen. Bei einem ersten Treffen auf dem Suitbertusplatz Anfang des Jahres, entstanden besonders viele Ideen zu gemeinsamen Aktionen mit Kindern. Das mag daran liegen, dass auch Eltern zum Treffen kamen, oder auch daran, dass jeder einmal Kind war und sich sofort vorstellen konnte, wie gut man auf so einem Platz Hüpfkästchen, Seilspringen oder Prellball spielen kann! Natürlich durfte aber auch das „Café op em Platz“ unter den alten Kastanienbäumen nicht fehlen. Dieses wurde mit dem „Zentrum plus Bilk“ schon im letzten Jahr ausprobiert, als die Balker Netzwerker mit Anne Mommertz an verschiedenen Orten



Erdbeertafel auf dem Suitbertusplatz

weru

Fenster und Türen fürs Leben



100 % Genau mein Fenster

Die Zukunft gehört den Multitalenten: AFINO von Weru. Entdecken Sie die neue konfigurierbare Premiumqualität beim Weru-Fachbetrieb:



Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 306088
Telefax (02 11) 393764

in Bilk ihre Kulturexperimente starteten. Damals fand sich auch eine Gruppe von Fotoamateuren zusammen, die sich nun fotografisch mit dem Suitbertusviertel auseinandersetzt. (Einige Fotos aus dem letzten Jahr zum Thema „Alter Balker Friedhof“ sind diesen Sommer in der Balker Stadtbücherei ausgestellt.)

Darüber hinaus wird gerade in der Nachbarschaft und in Archiven recherchiert, um mehr über interessante Hintergründe zum Platz, der Kirche, der Straße, der Wirtschaft, etc., mit dem Namen „Suitbertus“ in Erfahrung zu bringen. Die Ergebnisse wird die Gruppe am **Donnerstag, dem 23.10.2014, um 15 Uhr, bei einem geführten „Suitbertus-Spaziergang“** im Rahmen des Kulturherbstes zum Besten geben.

Hierzu, und natürlich gerne auch zum Mitmachen und Mitplanen der verschiedenen Aktionen, sind Sie herzlich eingeladen! Oder kommen Sie doch mal an einem Montag um 16 Uhr auf den Suitbertusplatz. Meist sitzen dann ein paar Netzwerker auf den Bänken am Platz und freuen sich über eine nette Unterhaltung.

Kontakt:

- Anne Mommertz, Tel: 0211-9216068, E-Mail: amommertz@gmx.de
- Gudrun Jüttner, Tel: 6504176, E-Mail: gudrun.juettner@caritas-duesseldorf.de
- Siglinde Hinkler-Wippermann, Tel: 933 62 26, E-Mail: siglinde.hinkler-wippermann@diakonie-duesseldorf.de
- Bärbel Deußen, Tel: 930 31 32, E-Mail: b.deussen@asb-duesseldorf.de

Familie Jagenberg im Bergischen Land

Von Jürgen Fuhrmeister

Der erste der Jagenbergs, der seine Familie durch die Beschäftigung mit Papier ernähren konnte, war Johann Ferdinand Wilhelm Jagenberg (1794 bis 1871), ein Leutnant der Landwehr, Hauptmann des Dorper Landsturms, später Vorsitzender der Solinger Handelskammer und zweimal Abgeordneter des Provinziallandtages. Dr. Christian Leitzbach, langjähriger Schriftleiter der Balker Sternwarte, hat die Spuren der Familien- und Firmengeschichte zurück verfolgt und hat sie in der Balker Sternwarte 2004 in fünf Folgen zu Papier gebracht. Danach ist die weit verzweigte Familie Jagenberg schon 1488 im Bergischen Land auf dem Hof Jaenberg nachzuweisen. Der Name geht zurück auf Jaenberg oder Jachenberg, was im Mittelhochdeutschen so viel wie steil abfallender Berg bedeutet. Im ausgehenden Mittelalter war dieses Geschlecht der Jaenbergs in der Landwirtschaft tätig und tauchte in der frühen Neuzeit als Hersteller von Woldecken sowie als Händler mit Remscheider Stahl- und Eisenwaren auf. Es ist unmöglich, im Rahmen dieses Beitrages allen Spuren der weitverzweigten Familie Jagenberg im Bergischen nachzugehen. Bevor wir aber weiter den Weg von Ferdinand Emil Jagenberg nach Düsseldorf zurückverfolgen, müssen wir abschweifen – weit zurück – zu einer anderen Branche. Zur Papiermacherei.

Mönche des Altenberger Klosters errichteten an der Wupper um 1520 die erste Papiermühle im Herzogtum Jülich und Berg. Der Bedarf an Papier war groß. Im Jahrhundert davor war der Buchdruck erfunden und vervollkommen worden, aber nur wenige Menschen konnten lesen und schreiben. Die mit der Hand auf Pergament oder Papyrus geschriebenen und auch die ersten gedruckten Bücher waren einfach zu teuer. Seit Gutenberg und Kollegen konnten Bücher preiswerter hergestellt

werden. Bewegliche Lettern machten es möglich. Die Papiermacher brauchten zur Herstellung des Papiers Fasern, Stoffreste, die in den Textilbetrieben im Bergischen anfielen, und viel Wasser, das die Wupper spendete. Das Bindemittel gewann man aus Knochen- und Hornabfällen aus der Schneidwarenindustrie.

Johann Heyl (genannt Soter, was im Griechischen Heil oder Heiland bedeutet) war ein humanistisch gebildeter Buchdrucker aus Köln, dem nachgesagt wird, dass er mindestens vier Sprachen sprach oder sich in ihnen auskannte: Latein, Griechisch, Chaldäisch und in einer orientalischen Sprache. Er übernahm 1537 diese Papiermühle und begründete eine Druckerei. Die dann nach ihm benannte Soter-Papiermühle produzierte das Papier für

Herbst-Zauber!



Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

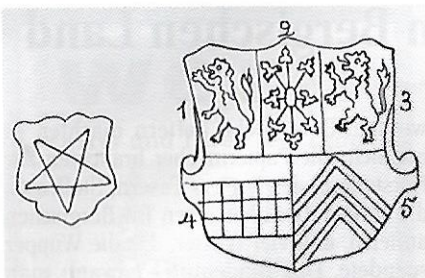
Balker Gartencenter

Hier blüht das Leben!

HOME BILK VEREINE & INITIATIVEN BRAUCHTUM FREIZEIT TIPPS NACHBARN MULTIMEDIA DIE KLEINE KNEIPE Suchen...



Bilk - Stadtteil zwischen Tradition und Moderne



Soters Drucksignet und Wasserzeichen

seine Druckwerke: theologische Schriften und Werke Homers, Ciceros, Aristoteles und für eigene Werke. Die Bücher trugen im Titel als Druckort „Salingiacum“, eine latinisierte Form von Solingen. Johann Soter benutzte als Drucksignet ein auf der Spitze stehendes Pentagramm. Das ist ein fünfzackiger und in einem Zug gezeichneter Stern, auch Fünferzug genannt oder Drudenfuß. Als „symbolum sanitatis“ wird ihm heilende Wirkung zugeschrieben. Es soll auch gegen böse Geister, Druden (z. B. Nachtmahre) und magische Kräfte helfen. Die Jagenberg's haben dieses Symbol in ihr Familienwappen aufgenommen. Soters Wasserzeichen zeigt in den oberen Feldern die Löwen von Jülich und Berg, in der Mitte die Lilienhaspel von Kleve, in den beiden unteren Feldern den geschachteten Querbalcken der Mark und drei Sparren von Ravensburg.

Nun zurück zu Jagenberg! Am 1. Juli 1826 kaufte Joh. Ferdinand Wilhelm Jagenberg (1794 bis 1871), daheim im Klauberger Hofe, Eisen- und Stahlwarengroßhändler bzw. Klingenkaufmann seines Standes, das Haus den Erben in der Soterfamilie ab, die es 248 Jahre lang ununterbrochen besessen hatte und „teilungshalber“ verkaufen wollten. „Zu dieser Zeit war die Wupper übrigens noch überaus fischreich und voller Flußkrebse, die gerne gefangen und gegelt wurden.“ So lesen wir in einer Gedenkschrift zum 1. Juli 1926 anlässlich des hundertsten Jahrestages des Erwerbs der

Soter-Mühle. Dieser Schrift verdanken wir die ersten beiden Abbildungen. Die Papiermühle befand sich in unmittelbarer Nachbarschaft einer Mahlmühle und eines Eisenhammers etwa 2 km vor der Müngstener Brücke unterhalb der heutigen Hasseldelle (damals Hassendelle). Jagenberg stieg damit in die Papiermacherei ein und wurde Hausbesitzer und Fabrikant. 1832 arbeiteten dort 12 Arbeiter. Die Solinger Papiermühle stellte damals neben Pappe und Packpapier auch feines Büttenspapier her. Sie besaß die Konzession, aus Schiffstauen hergestelltes „Blaunähnapapier“ zu produzieren, ein wasserabweisendes Verpackungsmaterial zum Einpacken von Stahlwaren, wohl auch von Nähadeln. Jährlich wurden 250.000 Pfund Lumpen (auch Harnern genannt) und 12.000 Pfund Taue zu Papier verarbeitet; daraus schöpfte man 9.000 Ries Packpapier und 90.000 Pfund Pappe. Ries ist nicht ein Papiermaß, nachdem fast jedes Kreuzworträtsel fragt. Es ist vielmehr die Einheit des Papierzählmaßes. Heute wäre zum Beispiel 1 Ries A4 Papier mit $80 \text{ g/m}^2 = 500 \text{ Bogen}$.



Johann Ferdinand Wilhelm und Anna Jagenberg

1838 erwarb Joh. Ferdinand Wilhelm Jagenberg eine weitere Papiermühle am Wiedbach bei Altenkirchen/Westerwald. Im Jahre 1845 gründete er zusammen mit seinen Söhnen Ferdinand Emil (1817 bis 1905), dem späteren Gründer der Düsseldorfer Firma Jagenberg, und Adolf (1819 bis 1900) aus beiden Papiermühlen die Firma Jagenberg & Söhne. 1864 schied er aus dem Familienunternehmen aus. Sein Sohn

Ferdinand Emil Jagenberg übernahm die Leitung der Solinger Papiermühle in Eigenverantwortung. Adolf die Firma im Westerwald. Die Mechanisierung in großem Stil, angetrieben von einer 300 PS starken Dampfmaschine, erfolgte in den 1860er Jahren. Neben weißen Druck- und

Schreibpapieren hatte man sich weiterhin auf säurefreies, rostschützendes Packpapier für die Stahlindustrie spezialisiert.

Leider war dem Unternehmen kein Glück beschieden. „Als dieses kleine Familienunternehmen im Jahre 1877 jedoch Konkurs anmelden musste, war der mittlerweile 61jährige Vater von zwölf Kindern gezwungen, sich noch einmal eine neue Existenz aufzubauen.“ Dies berichtete Dr. Leitzbach in Heft 7 der Bilker Sternwarte von 2004. „Auf Veranlassung seines Bruders Adolf erwarb dessen Sohn Ferdinand die Solinger Mühle aus der Konkursmasse und erhielt sie so der Familie, die den Be-

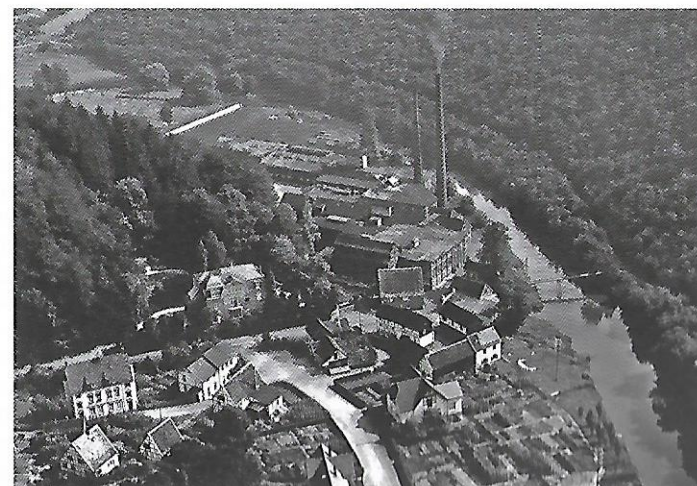


Foto: Stadtarchiv Solingen

Die Jagenberg'sche Papiermühle an der Wupper 1935

trieb schließlich als Jagenberg & Co. wieder in Gang zu setzen versuchte.“ 1880 brannten große Teile der Anlagen ab, aber es entstand eine moderne Fabrik, die bis in die 1990er Jahre produzierte. Zu ihr gehörten die 1907/08 errichteten Wohnhäuser mit Selbstversorgergärten. Wie Ferdinand Emil Jagenberg wieder auf die Beine kam, kann der interessierte Leser in der vorigen Ausgabe der Bilker Sternwarte nachlesen. Sollte diese nicht mehr zur Verfügung stehen, ist die Geschichte auf der Homepage der Bilker Heimatfreunde einzusehen, denn seit März 2014 werden die Beiträge unserer Mitgliederzeitschrift dort eingestellt.

MALEREI • ANSTRICH • BODEN • FLIESEN UND NATURSTEINARBEITEN

NORBERT BORRENKOTT

Norbert Borrenkott
Holzstraße 24a
40221 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 39 30 11
Telefax 02 11 / 39 83 624
e-mail: borrenkott@web.de

Wie der Kauf der Papiermühle 1826 zustande kam

Von Jürgen Fuhrmeister

Am 1. Juli 1826 kaufte Johannes Ferdinand Wilhelm Jagenberg (*1794, †1871) die Papiermühle der Familie Soter an der Wupper. Damit wurde der Landwirt und Eisen- und Stahlwarengroßhändler bzw. Klingenkaufmann seines Standes zum Papiermacher. Wie der Handel eingefädelt wurde, erzählte sein Enkel Ferdinand Jagenberg (*1847, †1924) in der von ihm verfassten Familienchronik. Die Geschichte und das Foto entnehmen wir der Gedenkschrift „Die Solinger Papiermühle“ zum 1. Juli 1926, herausgegeben von Jagenberg & Cie in Solingen anlässlich des hundertsten Jahrestages des Erwerbs der Soter-Mühle. Der Großvater des Autors heißt darin Herr Ferdinand. Die Söhne Emil und Adolf sind

mit seinen beiden Söhnchen Emil und Adolf – damals noch Knaben 8 und 6 Jahre alt – über den Klauberg, durchs Sturmsloch, der Hassendelle entlang nach der Papiermühle, um dort in der Wupper, im tiefen Loch unterhalb der Schlachte zu fischen und zwischen den Steinen der Flete zu krebzen. Alle drei hier angelangt, zogen ihre Schuhe und Strümpfe aus, rollten die Hosen und Büxchen über die Knie hinauf und patschten vergnüglich im Wasser herum, was ihnen sichtbar große Freude machte, indem sie ihren Spaß mit- und untereinander trieben. Ob sie derweilen einen Fisch fingen oder ein paar Krebse kriegten, davon ist mir nichts bekannt worden, und es schweigt sich daher meine

Geschichte darüber aus. Möglich allerdings; denn die Wupper wimmelte damals noch von Fischen aller Art. Aber es ist auch ziemlich gleichgültig, ob sie was fingen oder nicht. Die Hauptsache war, daß während des Wassertretens und Plantschens der Meister Lauemburg von der Papiermühle sich eingefunden hatte und auf der Wiese, vom trockenen Ufer her mit großer Teilnahme und Sachver-

ständnis dem Gebaren der Knaben und ihres Vaters zusah.

Als aber der Vater Jagenberg, des köstlichen Wasserspieles satt, sich mit seinen Jungen wieder ans Land begeben und im marschfähigen Zustand gebracht hatte, da sagte der die drei auf dem Heimweg begleitende Meister Lauemburg so von ungefähr und nebenbei, daß die Papiermühle

stracks feil stehe. Die Erben Soter, in deren Familienbesitz das Werk an die 248 Jahre ununterbrochen gewesen war, wollten teilungshalber verkaufen. Der Vormund Wackerzapp zu Bergisch Gladbach hätte die Sache in der Hand. Ob das nichts für den Herrn Jagenberg wäre? insonderheit nichts für die beiden netten, kregeln Jüngelchen, die dort so munter, frisch und gesund voraufliefen: um ihnen in der Zukunft was zu vermachen? Der Kaufpreis könnte nicht hoch sein; denn die Leute schlugen das Anwesen gern los, um es quitt zu werden und bar Geld zu bekommen.

So sprach der alte Lauemburg nicht vergeblich auf seinen Begleiter ein; denn als sie durch den Hohlweg oben auf der Hassendelle angelangt und sich „Adjüs“ gesagt hatten, ging diese Anregung des Meisters Lauemburg dem Herrn Ferdinand durch den dicken Kopf und ließ ihm keine Ruhe: daß er an nichts anderes mehr denken konnte. Das Fischen dort unten in der Wupper tat er gar zu gern. – Wenn er heute die Fischerei auch nur gepachtet hatte, so könnte er morgen sie sein eigen nennen und seiner Liebhaberei mit nur noch mehr Herzenslust nachgehen. – Das Geld für den Ankauf der Papiermühle hätte er ja sowieso parat daliegen; und besser und sicherer könnte er's, mein' Seel, nicht anlegen. – Und vielleicht ließe sich unter den obwaltenden günstigen Umständen ein gutes Geschäft machen; das Werk samt den dazugehörigen Wohnhäusern, Äckern, Wiesen und Wäldern: das alles schien in gutem Zustand zu sein. – laß sehen! – Es käme ja lediglich auf den Preis an.

Alle diese Gedanken beschäftigten während des Heimgangs unseren Herrn Ferdinand, und man sieht, daß der nachdenkliche Mann über seinem Vergnügen sein Geschäft nicht vergaß. Er hatte sich das sozusagen zur Lebensregel gemacht.

Daheim, im Klauberger Hofe angelangt, rief er seine schöne, damals noch schlanke Frau Anna herbei, gab ihr einen Kuß und frug, was sie davon hielte, und ob sie damit einverstanden wäre. Zwar nicht mit

dem Kuß, den sie ja sowieso schon sitzen hatte, – sondern wenn er die Papiermühle kaufen täte. Schön-Anna, die damals langsam im Denken war und sich nicht gern überflüssige Bewegung noch Sorge zu machen liebte, weil sie mit der Absicht umging und sich damals schon anstrengte, einmal recht dick und behäbig zu werden, gab gern und gutwillig ihre Zustimmung. Sie war überhaupt keine Frau des Widerspruchs und hatte überdies grenzenloses Vertrauen in ihren Ferdinand.

So bereitete sich denn dieser zu dem bedeutsamen Geschäft, das der Familie eine ganz neue Richtlinie eröffnen sollte, vor, ließ am frühen Morgen des nächsten Tages sein Pferd satteln und ritt in einer Tour nach Bergisch Gladbach, ging spornstreichs zum Herrn Wackerzapp und brachte mit diesem ehrlichen Manne die Sache glatt und rein zu Rand.

Am Abend desselben Tages war Herr Ferdinand wieder daheim bei seiner lieben Frau und den Kindern.

Zu welchem Preise damals die Papiermühle mit allem, was darauf stand und drum und dranhing, erworben wurde, ist mir zu meinem großen Bedauern nicht mehr erinnerlich; ich habe es gewußt, ist mir aber alles durch den dummen Kopf gegangen. Diesen Kaufpreis zu wissen, hat geschichtlichen Wert. Denn das Geschäft ist so bedeutend gewesen, daß es sich viele Jahre hindurch in der Erinnerung einiger Bürger in dem alten Papiermacherstädtchen Bergisch Gladbach erhalten hatte. Ich, der Enkel des Ankäufers, saß dort einst im Jahre 1885 zwischen den Stammgästen eines Wirtshauses. Darunter zwei oder drei Papiermacher. Als nun während der lebhaften Unterhaltung so von ungefähr mein Name genannt ward, stand einer der alten Herren auf, setzte sich „bei mich“ und erzählte mir vom Ankauf der Papiermühle, den er in seiner Jugend miterlebt hatte. Ich freute mich dessen aufrichtig und sprach meine Verwunderung aus, wie dieses Ereignis noch nach etwa 60 Jahren in der Erinnerung der Leute fortlebte.“



Papierfabrik Solingen 1926

Ferdinand Emil Jagenberg, der Begründer der Jagenberg-Werke in Düsseldorf, und Adolf Jagenberg, der die Werke im Westerwald und nach der Pleite die Papiermühle in Solingen übernommen hat. Lesen wir, was der Enkel nach dem Hörensagen aufschrieb:

„Zur Frühlingszeit im Mai des Jahres 1826 ging der Herr Ferdinand Jagenberg

Wie die Jagenberg-Villa in Solingen zum Gerichtsgebäude wurde

Von Jürgen Fuhrmeister

Ferdinand Emil Jagenberg hatte in der Führung des Familienunternehmens, der Solinger Papiermühle, keine glückliche Hand. „Von den Vätern ererbtes Gut und Geld zu erhalten oder gar zu vermehren, ist nicht so leicht; diese Erfahrung mußte der neue Besitzer in wenigen Jahren machen.“ Das erfahren wir aus der Gedenkschrift „Solinger Papiermühle“, erschienen am 1. Juli 1926. An diesem Tag vor hundert Jahren ging die historische Papiermühle, genannt Soter-Mühle, im Tal der Wupper in den Besitz des Eisen- und Stahlwarengroßhändlers Johann Ferdinand Wilhelm Jagenberg über. Unter ihm wurde die Papierfabrik modernisiert. Siederrohrkessel, eine 300pferdige Dampfmaschine, vier Ganzzeugholländer in Steinzeugtrögen, eine Papiermaschine mit einer Arbeitsbreite von 160 cm und anderes wurden um 1865 angeschafft. Statt sich auf die Produktion der bewährten und begehrten Einwickelpapiere, die Solinger und Remscheider Stahlwaren vor dem Rosten bewahren, zu konzentrieren, sollten mit der neuen Anlage „feine Papiere“ gemacht werden. Versuche dazu kosteten viel Geld. Kriegsereignisse

verschlechterten die Geschäftslage. Der Grundbesitz bei der Papiermühle war durch ständigen Zukauf auf 200 Morgen angewachsen und musste bewirtschaftet werden. Dazu war Ferdinand Emil Jagenberg, der Sohn, der 1845 in die Firma eintrat, zu wenig Landwirt. Er verkaufte 1871 den Familienbesitz Hof Küppelstein. Doch der Erlös konnte die Pleite nicht abwenden. Die Solinger Anlage übernahmen die Verwandten in Altenkirchen.

Zu der Konkursmasse gehörte auch eine repräsentative Immobilie, in der Ferdinand Emil Jagenberg mit seiner dritten Ehefrau Hulda und den zwölf Kindern aus drei Ehen wohnte. Die Großfamilie brauchte viel Platz. Darum bezog sie die stattliche Villa in Solingen. Sie ist im Jahre 1857 in der Wupperstraße (damals Hausnummer 60) erbaut worden. Wir können unseren Lesern eine Ansicht von der Rückseite der Jagenberg-Villa zeigen, die vom Stadtarchiv Solingen auf etwa 1860 datiert worden ist. Die Villa maß zweieinhalb Stockwerke, hatte noch ein massives Nebenhaus und war von einem großen Park umgeben. Als Ferdinand Emil Jagenberg 1877 Konkurs anmeldete, fiel die Villa in der Wupperstraße in Solingen in einem Subhastationsverfahren (Zwangsversteigerung) an das Bankhaus Wickelhaus P. Sohn in Elberfeld. Wer in der Familiengeschichte der Familie Jagenberg nach Geschichten sucht, wird auf der Internetseite des Solinger Amtsgerichtes fündig. Unsere Geschichte dreht sich um diese Villa.

Als Ferdinand Emil Jagenberg 1877 Konkurs anmeldete, fiel die Villa in der Wupperstraße in Solingen in einem Subhastationsverfahren (Zwangsversteigerung) an das Bankhaus Wickelhaus P. Sohn in Elberfeld. Wer in der Familiengeschichte der Familie Jagenberg nach Geschichten sucht, wird auf der Internetseite des Solinger Amtsgerichtes fündig. Unsere Geschichte dreht sich um diese Villa.



Die Villa Jagenberg in Solingen um etwa 1860 (Rückfront)

Foto: Stadtarchiv Solingen

Desaster Das perfekte Dinner

Komödie von Marc Camoletti / Bearbeitung von Michael Nivaran



**Thorsten Hamer, Elke Winkens, Marcus Ganser,
Isabell Horn, Claudia Rohnefeld**

Regie Hannes Muik • Bühne Marcus Ganser • Kostüme Sabine Weber-Schallauer

Laufzeit: 27.08.2014 - 21.10.2014

Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20.00 Uhr, Sa 17.00 Uhr und 20.00 Uhr, So 18.00 Uhr

Vorverkauf: 0211 / 13 37 07 oder 0211 / 32 51 51

www.komodie-steinstrasse.de; abo@komodie-steinstrasse.de

IN DER
STEINSTRASSE

Komödie

DÜSSELDORF

Durch eine preußische Verordnung vom 26. Juli 1878 wurden in Preußen 600 Amtsgerichte eingerichtet, darunter im Bezirk Elberfeld in acht Städten unter anderem auch in Solingen. Vorher hatte das bisherige Friedensgericht häufig umziehen müssen, die Gerichtsschreibereien befanden sich meistens in Wohnungen der Gerichtsschreiber und die Sitzungen mussten in gemieteten Gaststätten abgehalten werden. Schon ein Jahr vorher fragte der königliche Oberprokurator (Staatsanwalt) in Elberfeld beim Solinger Bürgermeister an, ob ein Gebäude für das neue Amtsgericht vorhanden sei, das drei Richter aufnehmen und einen geräumigen „Audienzsaal“ und 20 – 30 andere Räume enthalten müsse. Der Bürgermeister musste passen, denn die voraussichtlichen 240.000 Mark Baukosten könne die Stadtkasse nicht stemmen.

Im August 1878 machte Friedensrichter Mathieu den Vorschlag, die leerstehende Villa Jagenberg in der Wupperstraße zu

kaufen. Sie habe neben einem größeren Saal genügend Räume. Ein weiteres Angebot machten die Eheleute Heinrich: „... Es verlautet, dass die Justizverwaltung beabsichtigt, das frühere Jagenbergsche Eigentum an der Wupperstraße für das Amtsgericht zu erwerben.“ Ihrem Grundstück an der Kaiserstraße und Cronenberger Straße sei der Vorzug zu geben, weil „unser Eigentum an einer Hauptstraße der Stadt und beinahe im Mittelpunkt derselben sich befindet, und das Amtsgerichtsgebäude dort jedenfalls eine Zierde für die Stadt abgeben würde.“ – „Das Jagenbergsche Immobilien ist am Ende der Stadt gelegen und erst nach Benutzung von Nebenstraßen zu erreichen.“

In der Chronik des Amtsgerichtes lesen wir: „Nun, es kam anders. In der Tat erwarb der preußische Staat das Jagenbergsche Eigentum an der Wupperstraße, und das dort stehende Wohnhaus des Fabrikanten von der Papiermühle wurde für 100

Jahre nach zwei Erweiterungsbauten eine Zierde für die Stadt.“ Der Kaufpreis betrug 45.000,00 Mark. Ein Schnäppchen! Probleme machte nur der große Garten, für den ein Gericht kaum Verwendung hat. Auf eine Anfrage des Landgerichtspräsidenten und des Oberprokurators zu Elberfeld zur Nutzung des Gartens antwortete der Bürgermeister, dass wegen der nicht unbedeutenden Kosten und mit Rücksicht auf die vorhandenen Anlagen und Obstbäume eine Nutzung des zum Amtsgerichtsgebäude gehörigen Gartens als Gemüsegarten nicht zu empfehlen sei. Es wird vorgeschlagen, das Obst „unter der Hand zu verkaufen“, weil bei zunehmender Reife des Obstes eine Entwendung zu befürchten sei.

Die Chronik zur Geschichte des Amtsgerichtsgebäudes in Solingen füllt etwa 15 Seiten. Man erhält einen Einblick in den Beginn der Tätigkeit des Gerichtes und seine Entwicklung bis in unsere Zeit bis in alle Einzelheiten. Da wurden Ausgaben exakt in Mark und Pfennig aufgelistet. Das reichte von 45.000,00 Mark für den Kaufpreis der Villa bis zu 31,50 Mark für die Anschaffung einer dringend benötigten neuen preußischen Nationalfahne. Kurios der Bericht über die erste Sitzung des Schöffengerichtes am 13. Oktober 1879. In einem Falle gab es 1 Tag Gefängnis für Diebstahl. Ein anderer Übeltäter erhielt eine Geldstrafe von 5 Mark wegen Amts-

beleidigung. Kurios auch der Brief des königlichen Landratsamts des Kreises Solingen vom 9. Juni 1881. Dieser beschäftigte „sich mit dem Fehlen einer Badewanne und eines Reinigungsapparates für die Kleider der Gefangenen, was bei Gelegenheit der Feststellungen über den angeblichen Brandweingenuß der Gefangenen bemerkt worden ist. Es wird mitgeteilt, dass die königliche Regierung die Beschaffung dieser Gegenstände angeordnet habe.“ Es gab aber auch ein echtes Problem. Es wird bemängelt, dass das Gerichtsgefängnis zu klein und nicht ausbruchssicher sei. Ein Neubau müsse her.

Auch das Gerichtsgebäude selbst konnte den immer weiter anschwellenden Beamtenapparat nicht mehr fassen. Allein die Zahl der Richter war von drei auf sieben gestiegen. Wieder stand man vor der Frage: „Neubau oder...?“ 1891 wurde angeregt, das Gerichtsgebäude in der Wupperstraße (damals mit der Hausnummer 60) gegen das der Stadtgemeinde Solingen gehörige Rathausgrundstück der früheren Gemeinde Dorp zu tauschen. Aber der aufsichtsführende Amtsrichter hub zu einem Loblied auf den jetzigen Standort an: „... so befindet sich das jetzige Amtsgericht nur wenige Minuten von dem verkehrsreichsten Teile der im allgemeinen rasch aufblühenden Stadt Solingen entfernt, in einer Gegend, wo die Bautätigkeit in den

letzten Jahren besonders rege gewesen ist, und bis dahin unbebaute Straßen zu belebten Verkehrswegen sich entwickelt haben.“ Und er erklärte, dass das Gebäude von „vorzüglichster Beschaffenheit“ sei. „Die Mauern, von Bruchsteinen hergestellt, haben eine Dicke von über 60 cm, das Holzwerk ist von untadelhafter Güte, die Höhe der Fluren und Zimmer im Erdgeschoße und im ersten Stockwerk beträgt gleichmäßig 4,05 m, Zimmer

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglaslüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

und Treppenhaus, welch letzteres mit Raumverschwendung hergerichtet ist, sind durch reichliches Tageslicht erhellt.“

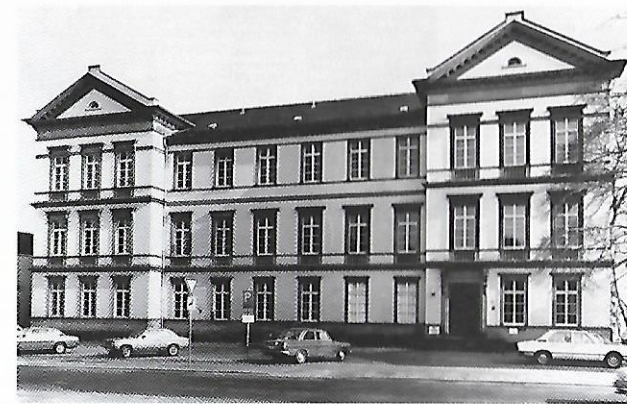
Nach langem Für und Wider wurde umgebaut. Am 24. Mai 1898 waren an dem Jagenberghaus der rechte Giebel mit dem neuen Eingang, ein dreistöckiger hinterer Anbau und das Gefängnis fertiggestellt. Abends um 17.30 Uhr gab es ein Festessen mit erlauchten Gästen. Nebenbei bemerkt: Ein Gedeck des Festessens schlug mit 3,50 Mark zu Buche. Dies war nicht die letzte Erweiterung. In einem Brief im Jahr 1914 an die Justiz- und Finanzminister in Berlin wird sich beklagt, dass sich die „Überfüllung der Geschäftsräume als eine Störung des Geschäftsbetriebes geltend mache“. Der Anbau eines linken Flügels wurde für nötig befunden. Ebenso ein drittes Vollstockwerk auf den Mittelteil. Im Dezember 1917 war das „königliche Amtsgerichtsgebäude“ fertiggestellt.

Der Chronist des Amtsgerichtes preist in seiner Schilderung die Architekten und Baumeister und zollt ihnen Hochachtung, „dass es ihnen gelungen ist, trotz zweier Erweiterungsbauten ein Gebäude wie aus einem Guß herzustellen. Es handelt sich mit Recht

um eine architektonische Sehenswürdigkeit, die auf lange Sicht erhalten werden sollte, um auch weiterhin 'eine Zierde für die Stadt' zu sein.“ Im II. Weltkrieg – am 5. November 1944 – wurde das Gebäude schwer beschädigt, aber wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau war 1952 abgeschlossen. Es dient noch heute der Gerechtigkeit. Seit November 1999 ist es Sitz des Arbeitsgerichtes Solingen in der Wupperstraße 32, denn für das Amtsgericht ist das Gebäude zu klein. 1879 versammelten sich zur Eröffnung des Solinger Amtsgerichtes 3 Richter und etwa 11 Beamte im Saal. Heute arbeiten 16 Richter und mehr als 150 Beamte und Angestellte in dieser Behörde. Dazu kommen die Rechtspfleger, die im Vergleich zu früher einen großen Teil der richterlichen Geschäfte übernehmen.



Amtsgericht Solingen nach dem ersten Anbau 1898



Amtsgericht Solingen um 1980

Premiere im Archiv der Bilker Heimatfreunde

Ausstellung zur Geschichte der Firma Jagenberg

Von Jürgen Fuhrmeister

Nach einem Vortrag „Jagenberg und mehr – ein Blick zurück“ von Wulf Metzmacher aus der Geschichtswerkstatt Düsseldorf am 6. Juli hatten die Besucher die Gelegenheit, die neu gestalteten Räume des Archivs der Bilker Heimatfreunde in der Himmelgeister Straße 73 zu besuchen. Sie erwartete eine aus den eigenen Archivbeständen gestaltete Ausstellung zur Geschichte der Firma Ferdinand Emil Jagenberg, die von den zahlreichen Besuchern mit großem Interesse angenommen wurde. Zentrum des Interesses war die Originallithographie mit dem Entwurf des Fabrikhofes von Salzmann und Ganzlin von 1904 im Großformat (Siehe „Die Bilker Sternwarte“ 4/2014!). Vor ihr scharten sich die vielen ehemaligen Jagenberger und zeigten, wo sie gearbeitet haben, tauschten Erfahrungen aus und plauderten drauflos. Zeitweise richteten sich bis zu vier eifrige

Zeigefinger auf das Bild. Die Veranstaltung bildete den Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe „1994 – 2014. 20 Jahre Bürgerhaus Bilk im Salzmannbau“ im 3. Quartal 2014. In seinem Vortrag streifte Wulf Metzmacher im weiten Bogen durch die Geschichte der Düsseldorfer Maschinenfabrik für Papierverarbeitungsmaschinen in Bilk bis zum unruhlichen Ende zum Jahreswechsel 1984/85, als die letzten Mitarbeiter das Werksgelände in der Himmelgeister Straße 107 verließen. Er baute auf die Hilfe der anwesenden ehemaligen Jagenberger, die ihm in betrieblichen und technischen Dingen zur Seite standen. Zur Illustration des Vortrages hatten die Bilker Heimatfreunde die Zuhörer in das Hermann-Smeets-Archiv eingeladen, wo zahlreiche historische Fotos und historische Belege aus den Archivbeständen zu sehen waren.



Foto: Jürgen Fuhrmeister

Ausstellungsbesucher im Archiv der Bilker Heimatfreunde

Veranstaltungshinweis

20 Jahre Salzmannbau und 20 Jahre Bürgerhaus Bilk

Jubiläumsfest in und um den Salzmannbau

Im September 1994 wurde der Salzmannbau als bedeutendes sozio-kulturelles Zentrum in Düsseldorf neu eröffnet. Vorher war dieses einzigartige und denkmalgeschützte Gebäude der Hauptsitz des traditionsreichen Düsseldorfer Unternehmens Jagenberg. Anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Salzmannbau“, gibt es am Samstag den 6. September ein großes Jubiläumsfest mit einem interessanten Kultur-, Geschichts-, Informations- und Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt um und im Salzmannbau. Insgesamt freuen sich mehr als 50 Vereine, Gruppen, Initiativen und viele Künstler auf Ihr Kommen. Ab 19 Uhr gibt es ein Jubiläumskonzert mit den „Jelly Rolls“ auf einer Außenbühne bei freiem Eintritt.



Foto: LEG

Der alte Werkseingang

Termin: Samstag, 6. September von 15.00 bis 22.00 Uhr
Ort: Salzmannbau - Himmelgeister Str. 107
 40225 Düsseldorf – barrierefrei
Eintritt: Frei
Infos: 0211 – 89 24 987



Foto: Armin Dusend

Der Innenhof des Salzmannbaus heute

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

im September

„Tango-Salon“

Am Donnerstag, dem 11. September, findet im Bürgerhaus Bilk von 18 – 22 Uhr wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, Tanzen lernen und neue Freunde finden. Tango-Argentino – Schritt für Schritt erlernen: Tanzlehrer Erwin Neander erklärt die wichtigsten Grundschriffe und einfache Figuren. Das Erlernte kann danach direkt im Tango-Salon auf dem Tanzparkett ausprobiert werden.

Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen montags bis freitags unter Telefon: 0211 – 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter Telefon: 0211 – 698 50 35 bei Herrn Neander.

„Salsa Tanzparty“ mit „Salsa flow“

Am Freitag, dem 12. September, findet im Bürgerhaus Bilk von 20 – 24 Uhr eine „Salsa-Tanzparty“ unter Leitung von Georges Bouazo und Anna Braun statt. Für wenig geübte Tänzerinnen und Tänzer gibt es um 20.30 Uhr einen kostenlosen Salsa-Schnupperkurs mit Anna und Georges. Alle, die Freude an Salsa Musik und am Tanzen haben, sind zur Party herzlich willkommen.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon: 0211 – 89 24 987 im Bürgerhaus oder unter: www.salsa-flow.de.

Konzert „Wiener Caféhausmusik“ mit Elemer Balogh und seinen Musikern

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aktive Alte in Bilk“, spielt Elemer Balogh mit seinen Musikern „Wiener Caféhausmusik“ für Sie im Bürgerhaus Bilk. Das Konzert findet am Mittwoch, dem 24. September, von 15 – 17 Uhr, im barrierefreien Saal im Erdgeschoss, statt.

Zu hören sind die schönsten Operettenmelodien von Emmerich Kalman und Franz Lehar, Wiener Walzer von Johann Strauss und wundervolle Puzta-Klänge.

Lassen Sie sich von Elemer Balogh entführen in die Welt der Wiener Caféhäuser mit ihrem spannenden Charme und in die unberührte Weite der ungarischen Puzta mit ihrer idyllischen Atmosphäre.

Diese Veranstaltung ist eine Kooperation vom Seniorenbeirat, dem Gleichstellungsbüro, der KOMMA e.V., der AGB e.V. und dem Bürgerhaus Bilk. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon: 0211 – 89 24 987.



Herr Balogh mit charmanter Begleiterin

Foto: Armin Dussend

Termine im Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau)

„Lungenfachtag“ der COPD Selbsthilfegruppe Düsseldorf

Am Samstag, dem 27. September, von 10 – 15 Uhr, veranstaltet die COPD Selbsthilfegruppe Düsseldorf ihren jährlichen Lungenfachtag im Bürgerhaus Bilk, im barrierefreien Saal im Erdgeschoss.

Für alle Interessierte gibt es interessante Fachvorträge von renommierten Medizinern rund um das Thema Gesundheit mit dem Schwerpunkt „Was kann ich tun, wenn meine Lunge Probleme bereitet?“ Außerdem besteht die Möglichkeit an verschiedenen medizinischen Geräten sein Lungenvolumen zu messen und Hilfsgeräte kennen zu lernen.

Für das leibliche Wohl ist ebenfalls mit Speisen und Getränken bestens gesorgt.

Über Ihr Kommen würde sich das Team der Selbsthilfegruppe sehr freuen.

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon: 02104 – 27 80 1 bei Herrn Remers.

„Kindersachenbörse“

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am Sonntag, dem 28. September, von 10 – 14 Uhr, eine Kindersachenbörse im Salzmannbau.

In gemütlicher, netter Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kinderbekleidung, Spielzeug und andere Dinge rund um das Kind von privaten Anbietern preiswert erwerben. Eine Cafeteria sorgt für das leibliche Wohl.

Weitere Informationen montags bis freitags an der Infothek im Bürgerhaus unter Telefon: 0211 – 89 24 987.

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 – Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 – Haltestelle „Moorenstraße“.

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de — info@carlstuermann.de



FISCHER-STURM IMMOBILIEN

GmbH & Co. KG

Das makeln wir schon

MEHRFAMILIENHÄUSER EINFAMILIENHÄUSER EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG RDM ivd

0211-60 10 10 60

Bastionstraße 12 • Fax 60101070 • info@fischer-sturm-immobilien.de • www.fischer-sturm.de

Termine des Westdeutschen Autorenverbandes im September und Oktober

Der Westdeutsche Autorenverband WAV lädt zu seinen monatlichen Lesungen ins **Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Straße 107 h, 40225 Düsseldorf** und bietet ein gewohnt spannendes Programm.

Mittwoch, 17. September 2014, 18 - 20 Uhr

Zur ausklingenden Urlaubszeit erfreut uns Alette Gisch mit ihrem Roman auszugsweise von „Es begann am Meer“.

Und Wolf Allihn liest aus seinem neuerschienenen Gedichtband „Heisses Holz“ in Begleitung seiner eigenen Livemusik

Mittwoch, 15. Oktober 2014, 18 - 20 Uhr

Eben aus St. Petersburg zurückgekehrt erfreut uns Leo Litz mit neuen Texten „Zwischen! Prosa und Poesie“

Frisch aus der Druckerpresse geradewegs zum WAV: Ingrid Mohr stellt uns ihr neues „Buch 21“ vor.

Sven André Dreyer gibt uns einen kleinen Workshop über Pressearbeit für Literaten. Vielleicht liest er uns ja noch einen kleinen Text vor.

Eintritt ist frei und alle sind herzlichst Willkommen.

Barden, Poeten und Dichter in Bilk

Von Jan Michaelis

Gewidmet allen Schriftstellern in Bilk

Das Ladenlokal liegt auf der Suitbertusstraße 97. Im Schaufenster steht ein Bergischer Löwe in Feuerwehrrot und hält eine angeschnittene Wurst hoch. Gestaltet hat den Löwen der bekannte Wagenbauer Jacques Tilly. Und es geht um die Wurst ... in der Kulturmetzgerei Bilk, die vom Deutschen Roten Kreuz betrieben wird. Christina Larisch ist die gute Seele des Ladens, der in weiß-rot, den Farben von Düsseldorf und des DRKs gehalten ist. Christina ist eine junge Frau, die gut als Studentin durchgehen könnte. Für Ingrid Schlüter, die mitwirkt bei der Literaturreihe, hat das Lokal einen hohen Erinnerungswert. Schlüter ist älter als Larisch und in Bilk aufgewachsen: „Das kenne ich hier aus meiner Kindheit. Für mich ist das nicht die Metzgerei Wimmer, für mich ist das die Metzgerei Amelung“, sagt Ingrid Schlüter. Die Autorin hat ihre Bekannten aus der Literaturszene zusammengetrommelt und so für ein volles Haus gesorgt.

Auch Jan Michaelis ist dem Ruf gefolgt und lockert die Atmosphäre zu Beginn durch ein Warming-up, wie im Comedy-Theater oder in Fernsehshows, auf. Dies-

mal hat er etwas Besonderes vor. Michaelis ist selbst lebender Schriftsteller und der 45-Jährige reanimiert sozusagen William Shakespeare und Heinrich Heine. Er verspricht dem Publikum: „Beide Dichter haben ihr Kommen in der Kulturmetzgerei Bilk fest zugesagt.“ Das Publikum klatscht begeistert in die Hände. Michaelis ruft: „Dort naht auch schon der Poet aus England.“ Dann schlüpft er in die Rollen der großen Vorbilder.

Mit würdevollen Schritten tänzelt er herein, zieht seinen Hut in einem weiten Bogen und verneigt sich mit den Worten: „My Ladys, my Lords, welcome, glad to see you here in the slaughterhouse of culture. What a pleasure.“ William stellt sich vor und rezitiert: „My famous chapter and verses, well known around the world, speak it out loud: To Bi ... lk? Or not to Bi ... lk? This is the question, isn't it?“ Er schaut sich hektisch um, ob er seinen Freund Heinrich Heine irgendwo sehen kann. Aber bisher hat noch keiner ihn im Publikum ausgemacht. So eilt Shakespeare hinaus, um den schüchternen Heine herein zu holen.



47803 Krefeld • Siempelkampstraße 110
Telefon 0 21 51 - 77 00 01 • Fax 0 21 51 - 77 40 11

40235 Düsseldorf • Neumannstraße 2
Telefon 02 11 - 48 50 91 • Fax 02 11 - 46 65 09

Heinrich schleppt sich kränklich und hustend herein. Er kann kaum stehen und bekennt: „Hätt ich doch nie meine Matratzengruft verlassen! Wär ich doch in Paris geblieben! Ich schöner Spielmann an der Leier, durch die jetzt der kalte Wind klirrt auf einer Reise durch Deutschland, einer wahren Winterreise, gut nur, dass ich Köln links liegen gelassen habe.“ Heine taumelt, berichtet wie er noch weiter muss durch den Harz und zur Nordsee, und wie es ihm zusetzt, dass er so traurig ist: „Ich weiß nicht. Was soll es bedeuten?“ Mit diesen Worten betrachtet er den Schriftzug und sagt: „Kulturmetzgerei? Wisst ihr was es bedeuten soll? Ach, egal, ich bin dafür zu traurig, mir ist zum Weinen zumute.“ Heine zieht sein Taschentuch, schnieft und schnaubt und wankt hinaus.

Der vordere Raum der Kulturmetzgerei ist gekachelt mit großen weißen Kacheln, mit grauen Schlieren. An der Decke läuft eine Schiene mit zwei schweren Eisenhaken daran. Hier könnte man ein halbes Schwein aufhängen. Aber hier hängt kein Schwein, hier hängen die Literaturhungrigen ab und lauschen. Sie sitzen auf roten Holzstühlen. Die Akustik ist gut. Die Lesung bringt sieben bis zehn Literaten vor die Zuhörerschaft, mit Leseplätzen á zehn Minuten. „Darf es ein bisschen mehr sein?“, fragt schon mal eine Autorin. Aber hier muss geschnitten werden am Stück! Der Kulturmetzger empfiehlt: „Literaten,

die hier lesen wollen, sollten zuhause langsam mit Küchenuhr auf zehn Minuten kürzen.“

Manche Barden und Poeten geraten richtig in Fahrt, schießen über das Ziel hinaus, dann muss elegant „Stopp“ gesagt werden. Das Publikum ist emanzipiert genug und stoppt notfalls einen ausartenden Vortrag mit Applaus. Die Texte sind durchweg literarisch hochwertig. Sicher, einzelne schlagen nach oben oder unten aus, auf der nach oben offenen Literaturskala.

Ausgebuht wird keiner, denn hier läuft kein Blut mehr in die Ablaufrinne, aber alle sind mit viel Herzblut bei der Sache. Blutspenden – ja, aber Herzblut! In diesem Fall sind die Schriftsteller ehrenamtlich tätig und bringen sich ein, womöglich am Ende für ein Glas Konfitüre oder eine Flasche Wein. Oder einfach für das „Brot des Künstlers“, den Beifall, den das Publikum hier in Bilk gerne spendet. Und Vortragende wie Zuhörer sind herzlich willkommen. Die Kulturmetzgerei Bilk hat es geschafft, für die Barden, Poeten und Schriftsteller zu einer guten Adresse in Bilk zu werden.

Jan Michaelis wurde 1968 in Heilbronn geboren. Der Schriftsteller aus Düsseldorf veröffentlichte „Geschichten aus Bilk“ im Sonderpunkt Verlag. Erhältlich bei der Buchhandlung Bibabuze am Bilker S-Bahnhof oder bei „Buch in Bilk“ auf der Suitbertusstraße.



Diese historische Postkarte aus Bilk zeigt den Schwanenspiegel mit Fischerhäuschen im Jahre 1911. Die Postkarte wurde der Sternwarte zur Verfügung gestellt von Gerd Schlüter, Mundartfreunde Düsseldorf.

*Die rechte Verpackung
finde ich nicht
für meine Erinnerungen
und Träume
die längst verdorrt sind*

*Eine alte Schachtel
muss herhalten*

*Ich werde sie
mit einem leuchtendroten Band
verschließen*

*Nun beginnt für mich
ein neues Grün*

Anni Rosemarie Becker

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de

Bilker Schützen: Vorfreude auf den Krönungsball

Von Rene Krombholz

Am letzten Samstag im September ist am Schützenplatz (Ubirstraße, nah am Aachener Platz) wieder großes Treffen angesagt. Der Krönungsball des Bilker Regiments steht auf dem Plan. Der erste Chef, Hans-Dieter Caspers, wird, wie es gute Tradition ist, viele Vertreter aus Politik, Kirche und Brauchtum begrüßen können.

Abgekrönt wird Michael Baum, der zusammen mit seiner Königin und Ehefrau Sabine ein tolles Königsjahr erlebt hat. Neu gekrönt wird Ralf Antkowiak, die Jugend wird durch den neuen König Pascal Zaparty repräsentiert, während Timur Linden mit seiner Königin Nicole Ibscher wieder in die Reihen seiner Jungschützen zurückkehrt.

Während dieses Abends im Gala-Festzelt werden einige Ehrungen erfolgen. Es wer-



Das scheidende Königspaar Michael und Sabine Baum

den unter anderem verdiente Kameraden mit dem Verdienstorden der Landeshauptstadt ausgezeichnet, herausragend aber dürfte die Vergabe der Jakob-Faasen-Plakette sein.

Am Sonntag nach dem Krönungsball findet der traditionelle bayerische Frühschoppen statt. Das Programm, liebevoll gestaltet aus den eigenen Reihen, ist inzwischen legendär, der



Begehrte Auszeichnung:
Die Jakob-Faasen-Plakette

Zulauf entsprechend, und auch bayerische Speisen und Getränke tragen zum Wohlbefinden bei. Der Eintritt ist frei – Gäste (auch Nicht-Schützen) sind herzlich willkommen.



Fiebert seiner Krönung entgegen:
Ralf Antkowiak

Bayrischer Frühschoppen im Festzelt der Bilker Schützen

Ulenbergstraße/Ubirstraße

Sonntag, 28.09.2014

O'zapft is: 11:00 Uhr

Gaudi ab: 12:00 Uhr

Eintritt frei



Jakob-Faasen-Plakette für Heinrich Spohr

Heinrich Spohr ist der diesjährige Preisträger der Jakob-Faasen-Plakette. Ausgezeichnet wird der Düsseldorfer für seinen Einsatz um den Erhalt des rheinischen Brauchtums und der heimischen Mundart sowie der Pflege des Düsseldorfer Stadtbildes.

Die Jakob-Faasen-Plakette wird alljährlich gemeinschaftlich vom Traditionsverein „St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorf-Bilk von 1475“ (Bilker Schützen) und der Kreissparkasse Düsseldorf verliehen. Ausgezeichnet werden Personen, die sich in besonderem Maße für gesellschaftliche Belange in Düsseldorf und der Region eingesetzt haben. Einerseits kann dies ein besonders karitativer Einsatz wie beim Vorjahrespreisträger Thomas Beckmann (Gemein-

sam gegen Kälte), andererseits aber auch ein herausragendes Engagement für das Brauchtum sein – wie beim diesjährigen Preisträger Heinrich Spohr. „Die rheinischen Dialekte werden verschwinden“ titelte die Rheinische Post im Juli d. J. Heinrich Spohr setzt sich seit vielen Jahren für den Erhalt des ‚Düsseldorfer Rheinischen‘, also des ‚Düsseldorfer Platt‘ ein, unter anderem verfasste er das ‚Wörterbuch der Düsseldorfer Mundart‘. Sein darüber hinaus großer Einsatz für den Erhalt der heimischen geografischen und geschichtlichen Kultur (u. a. war er langjähriger Baas der ‚Alde Düsseldorf 1920 e.V.‘) sowie die Pflege vieler Düsseldorfer Traditionen (z. B. Radschläger-Wettbewerb) waren für die Jury Gründe genug zur Nominierung als Preisträger.

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/153332
Telefax 0211/87630040

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/5047171

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de



Gut. für die Vielfalt.

Ob Jugendarbeit, Sponsoring, Konzerte, Ausstellungen, Integrationsprojekte oder Breitensport: Gründe, Gutes zu tun, gibt es viele. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, mit unzähligen Vereinen, Initiativen und Aktionen gemeinsam ihre kleinen und großen Projekte anzuschließen, um die Vielfalt in unserer Region zu fördern.

 **Kreissparkasse
Düsseldorf**

Düsseldorf, Kasernenstraße 69 | Mit Geschäftsstellen in Erkrath, Heiligenhaus, Mettmann und Wülfrath

„Heinrich Spohr hat es sich zur Aufgabe gemacht, Traditionen wie unser lebenswertes Düsseldorfer Platt zu erhalten“, begründet Schützenchef **Hans-Dieter Caspers**. „Insofern passt der diesjährige Preisträger für die Jakob-Faasen-Plakette hervorragend zu einem Traditionsverein wie den Bilker Schützen.“ **Johann-Peter Ingenhoven**, Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Düsseldorf: „Den Menschen ihre kulturellen Wurzeln und Werte wiederzugeben – das ist es, was Heinrich Spohr in vielfältigster Weise tut. Er verbindet Menschen, schafft Freude und kümmert sich

liebevoll um das Wohl dieser Stadt und der Menschen, die hier leben.“

Gäste der Nominierung waren neben den Vorjahres-Preisträgern, **Peter Justenhoven**, **Helmut Rattenhuber**, **Marlies Smeets** und **Thomas Beckmann** die Repräsentanten der größten Düsseldorfer Brauchtums-Vereinigungen **Dr. Wolfgang Nieburg** (Vizebaas Düsseldorfer Jonges) und **Klaus Warden** (Interessensgemeinschaft Düsseldorfer Schützen / IGDS).

Verliehen wird die Jakob-Faasen-Plakette im Rahmen des Krönungsballs der Bilker Schützen am 27. September 2014.

KARSTEN BECKER · BAU- UND MÖBELSCHREINEREI



- EINBAUSCHRÄNKE
- KUNSTSTOFF- UND HOLZFENSTER
- TÜREN
- MÖBELBAU

- DACHBODENAUSBAU
- HOLZ IM AUSSENBEREICH
- REPARATUREN
- BÖDEN UND DECKEN

Karsten Becker · Schreinermeister · Vogelsanger Weg 39 · 40470 Düsseldorf
Tel. 0211-33 67 94-26 · Fax 0211-33 67 94-27 · Mobil 0174 31 64 649
E-Mail: info@tischlerei-karsten-becker.de · www.tischlerei-karsten-becker.de

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Schützentermine für September und Oktober 2014:

Monatsversammlung	Montag, 8. September 2014 um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm (1. Montag)
Königstour	Freitag, 12. Sept. bis Sonntag, 14. September 2014
Übungsschießen	Montag, 15. September 2014 um 19.00 Uhr in der „Goldenen Mösch“
Regimentskrönungsball	Samstag, 27. September 2014 um 19.30 Uhr Gala-Zelt auf dem Festplatz Ubierstraße
Frühschoppen	mit Unterhaltungsprogramm und Musik Sonntag, 28. September 2014 ab 11.00 Uhr Festplatz Ubierstraße
Oktoberfestversammlung	Montag, 13. Oktober 2014 um 19.30 Uhr im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm sowie Quartalstreffen der Damen
Kompaniekrönungsball	Samstag, 18. Oktober 2014 um 19.30 Uhr im Haus Gantenberg
Übungsschießen	Montag, 20. Oktober 2014 um 19.00 Uhr in der „Goldenen Mösch“

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung **ANDREAS BRESGEN**

WIR SIND UMGEZOGEN

- Spezialist für Ford, Daimler Benz
Reparatur aller Fabrikate
- Beseitigung von Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV, AU im Haus

Kronprinzenstr. 112

40217 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 30 35 626

oder 02 11 / 33 23 23



www.go-bilk.de – die aktuelle Stadtteilinformation für Bilk

Von Rene Kromholz

Bilk ist über Jahrhunderte gewachsen, viele Familien sind hier seit Generationen zu Hause. Man kennt sich, man spricht und lebt miteinander. Die letzten Jahre brachten einen Wandel: durch die Nähe zum Medienhafen mit tausenden Arbeitsplätzen wechselt, ändert und vergrößert sich die Bevölkerung.

Hier in Bilk stehen Tradition und Moderne nebeneinander, so wie Bilk nun einmal ist. Ein spannender, interessanter und vor allen Dingen ein liebenswerter Stadtteil. Einen informativen Querschnitt mit vielen Informationen bietet das komplett neu erstellte Stadtteilportal www.go-bilk.de.

Diese Stadtteilinformation entstand bereits 1999, als Betreiber Rene Kromholz den Friseursalon FIGARO übernahm, aus dem Gedanken heraus, dem Viertel von und in dem man lebt, etwas zurückzugeben. Die Zugriffszahlen wuchsen, die Anforderungen stiegen, so wurde dieser Relaunch fällig. Jetzt ist diese Website der mobilen Kommunikation gerecht geworden und multimediakonform.

Der Wandel, der Bilk erfasst hat, birgt Chancen, aber auch Gefahren. Als Bilker Bürger, Unternehmer und Pressesprecher der Bilker Schützen, liegt Kromholz das Miteinander im Viertel am Herzen. „Wir sollten bewahren, was uns wichtig ist, bevor

Bilk in der Anonymität versinkt und seine eigene Atmosphäre verliert“, so Kromholz.

Aktuell verzeichnet www.go-bilk.de rund 42.000 Besucher pro Monat, die sich hier über den Stadtteil informieren.

Das können wir auch:

FESTFRISUREN



FIGARO Bilker Allee 74 - 40219 DÜSSELDORF
0211 30 89 52 - www.figaro-hair.de

FIGARO

Telefonieren und Surfen leicht gemacht?

Von Jeff

Dies ist die Geschichte eines Ruheständlers, der jahrelang seinen Computer als vielseitige Schreibmaschine und Rechenmaschine genutzt hat. Und er war damit zufrieden. Er gehörte zu der Computergemeinde. Doch eines Tages – es ist schon etwas länger her – flatterte eine bunte Faltkarte in seinen Briefkasten, die ihm verkündete, dass man doch mehr mit einem Computer anfangen könne. Sie ermunterte ihn: „Holen Sie sich frischen Wind für Ihre Kommunikation!“ Und zur Weckung seiner Neugier prangte auf der Karte ein farbenfrohes Windrad, das er durch Drehen spannen konnte, und nach dem Loslassen drehte es sich langsam wie von einem lauen Lüftchen angetrieben zurück in die Ausgangsposition. Er klappte das Kärtchen auf und las auf der ersten Innenseite: „Telefonieren und surfen zum Festpreis!“ Auf der zweiten Seite: „So sind Sie in Windeseile startklar!“

Bei dem Rechtschreibfehler im ersten Spruch stutzte er. Beinahe hätte er den Rotstift gezückt, den er als pensionierter Lehrer immer noch auf seinem Schreibtisch liegen hatte. Aber da fielen ihm die Worte seiner Tochter ein, die ihn schon öfter ermuntert hatte, doch mal selbst ins Internet zu gehen. Also betrat er den Telefonladen auf der Friedrichstraße, um sich beraten zu lassen. So verlockend die zitierten Überschriften auch waren, die folgenden Zeilen des Angebots waren es nicht. Der Begriff Flatrate ist ja bekannt. Er wird bei verschiedenen Anlässen gebraucht, nicht nur beim Telefonieren, auch beim Kampfsaufen oder anderen Vergnügungen. Aber was sagt 16.000 kbit/s aus. Ob es schnell oder langsam sei, konnte die Verkäuferin nicht entscheiden, wenigstens sei das normal.

Was bedeutet Speedport W 723V, DSL, IT Sofort-Service Basic oder IP-fähiger Router. Es gab Antworten, die er erst einmal zur Kenntnis nahm. Ob er sie verinnerlicht hatte, sei dahin gestellt. Aber er war entschlossen, einen Vertrag abzuschließen. Er wollte dazugehören und bat um ein Antragsformular zum Mitnehmen, um erst einmal zu Hause zu studieren, was er da unterschreiben musste.

Da geriet die Dame hinter dem Tresen außer Fassung: „Formulare gibt es nicht. Das geht bei uns alles elektronisch.“ Aber er könne doch nicht alles hier im Laden durchlesen, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zum Beispiel, erwiderte der Kunde. „Die bekommen Sie mit dem unterschriebenen Vertrag“, war die Antwort, und sie fuhr fort: „Ich bin schon 7 Jahre in diesem Job. Bisher hat noch niemand die AGB vorher haben wollen. Darin steht sowieso nichts zum Schaden des Kunden. Das ist Gesetz. Außerdem können Sie sich diese auch aus dem Internet herunterladen.“ Dieser Rat half ihm gar nicht, war er doch erst am Anfang des Weges zum Internet. Noch nicht drin, würde Boris Becker sagen. Der Kunde gab es auf, weitere Einwände zu äußern. Er bat zumindest um einen Ausdruck der AGB; den bekam er auch: drei Seiten DIN A4, engst beschrieben mit kleiner Engschrift. Also das berühmte Kleingedruckte, das älteren Menschen so viel Kummer bereitet.

Er wird wohl nicht wiederkommen. Zum Glück fiel ihm ein, dass er ja einen hilfsbereiten und sachverständigen Nachbarn im Haus hatte, den Partner seiner Tochter. Den wird er um Hilfe bitten. In dem Telefonladen wird man ihn nicht mehr sehen, glaubt der Autor.

Bezirksvertretung 3: CDU und SPD stellen ihre Zielvereinbarungen vor

Von Susanne Garn

Im Vorfeld der Bezirksvertretungssitzung am 26.08.2014, stellten die Fraktionen von CDU und SPD, die gemeinsam die Mehrheit in dem Gremium bilden, ihre Zielvereinbarungen bis 2020 der Öffentlichkeit vor. Wichtige inhaltliche Punkte der „großen Koalition“ im Stadtbezirk 3 sind u. a. bezahlbarer Wohnungsbau, die Unterstützung des Wiederaufforstungsprogrammes nach Orkan „Ela“, eine moderne Verkehrsplanung und neue Beteiligungsformen für Bürgerinnen und Bürger. Das komplette Programm lässt sich nachlesen auf: www.spd-stadtbezirk3.de und www.bv.cduduesseldorf.de, unter: News vom Stadtbezirk 3.



Stolz präsentieren (v.l.n.r.) der stellv. SPD-Fraktionsvorsitzende Lutz Goebels, die 1. stellv. Bezirksvorsteherin Susanne Garn, der SPD-Fraktionsvorsitzende Gerd Deihle, der Bezirksvorsteher Walter Schmidt und der CDU-Fraktionsvorsitzende Wolfgang Müller „ihr Regierungsprogramm“.



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
 - Benrath: Paulistraße 20
 - Eller: Gumbertstraße 141
 - Flingern: Bruchstraße 49
 - Gerresheim: Benderstraße 25
 - Vennhausen: Gubener Straße 1
- oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!

Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen seit 1968



gegr. 1891
**pelikan
apotheke**

Dr. Dorothee Knell
Pelikan-Apotheke
Martinstraße 4
40223 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 39 14 14
pelikanapotheke.com

Zu Hemmelfahrt

Herr, isch will disch och hütt preise
Ond disch Dank sare
Halleluja

Du schenks misch widder feste Bohde
Onger minn zerbreschlische Föß
Och wenn isch mit zwei oder drei jonn
Bis du an minn Sit

Manschmol donn isch schwer otme
Ond stolper dä Wääsch entlang ond donn befürschte:
Du häss die Ähd verlosse

Doch isch bin bestusst
Denn disch jehöht die Welt
Disch jehöre Himmel ond Ähd
Do is kinne Zwischeraum ond kinne Ongerschied
Kinn Jrenz

Ond wenn mir jonnt
Jommer zom Hemmel
Ond wenn mir kumme
Kumme mir op de Ähd

Ond wenn mir op de Ähd strauche
Hölst du ons in dä Hemmel
Denn Hemmel ond Ähd
Sind Broder ond Schwester

Tschüss zosamme
Uere Madet Joht

Frei nach Hanns Dieter Hüsch

Zu ihrem Geburtstag im September gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Willi Küpper	01.09.1939	75	Ilka Gelhäut	12.09.1941	73
Friedhelm Schulz	10.09.1929	85	Mario Tranti	12.09.1940	74
Ingrid Pliszka	14.09.1944	70	Tanja Förster	13.09.1968	46
Manfred Mattes	18.09.1939	75	Michaela Herter	13.09.1958	56
Wolfgang Fäger	20.09.1939	75	Josef Helbig	15.09.1950	64
Erika Mannhaupt	29.09.1939	75	Angela Schrepper-Müller	15.09.1966	48
			Sebastian Fuchs	16.09.1977	37
			Stefan Weber	17.09.1942	72
Bettina Grote	01.09.1953	61	Monika Fischer-Sturm	19.09.1940	74
Klaus Egbers	04.09.1937	77	Klaus Stolzenberg	21.09.1956	58
Margot Müller	05.09.1936	78	Franz-Josef Cüppers	22.09.1947	67
Gregor Simon	07.09.1932	82	Dr. Dorothee Knell	23.09.1963	51
Wilhelm van de Meer	10.09.1942	72	Detlef Prommer	26.09.1963	51
Heinrich Kleis	10.09.1948	66	Jochen Huland	27.09.1946	68
Ralf Klein	12.09.1967	47	Heinz Pieper	27.09.1946	68
Anneliese Hutterer	12.09.1935	79	Toni Feldhoff	28.09.1946	68

Wir trauern um unser Mitglied

Irmgard Böhner † 14.08.2014



Fa. Erich Rehfeld

Inh. Joachim Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

D Ü S S E L D O R F
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89
MOBIL: 0172/2086658

*Zu ihrem Geburtstag im Oktober
gratulieren wir herzlich
unseren Heimatfreunden*

Ernie Pasch	04.10.1949	65	Wilhelm Lehzen	09.10.1921	93
Heinz Schwaab	07.10.1934	80	Stefan Bender	10.10.1933	81
Karl-Hubert Feldhoff	11.10.1939	75	Uwe Hertel	11.10.1958	56
Ferdi Boeckem	28.10.1934	80	Gundel Spinrad	12.10.1940	74
Hans-Werner Schaub	29.10.1964	50	Walter Seyl	14.10.1927	87
Ingeborg Bous-Schiffers	30.10.1924	90	Johanna Piel	15.10.1933	81
Karl-F. Harnischmacher	31.10.1944	70	Dr. Klaus Kamin	16.10.1928	86
			Ursula Steuber	18.10.1945	69
			Ulrich Ueberacher	18.10.1955	59
Gisela Möhle	02.10.1946	68	Rosemarie Arntz	22.10.1943	71
Ursula Schrepper	04.10.1937	77	Karl-Friedr. Herkenrath	25.10.1937	77
Kurt Kirschbaum	04.10.1942	72	Lutz Wiatrowski	25.10.1965	49
Marianne Demuth	06.10.1935	79	Christel Enchelmaier	29.10.1936	78
Peter Dreide	06.10.1933	81	Günter Nendza	30.10.1951	63
Wilhelm Hartmann	07.10.1936	78	Helmut Wilde	31.10.1932	82
Wilfried Oehmen	09.10.1937	77	M. von Locquinghien	31.10.1955	59

Aufruf:

Schicken Sie uns Ihre Fotos aus Bilk. Egal ob alt oder neu, schwarz-weiß oder in Farbe. Wir sind gespannt auf Ihre Bilker Bilder. Wenn Sie mögen, gerne mit „Ihrer Geschichte“ dazu. Wir veröffentlichen Ihre Bilder auf unserer Homepage www.bilker-heimatfreunde.de in der Rubrik „Bilker Bilderbogen“ und ausgewählte Exemplare auch in unserer „Sternwarte“. Am liebsten per Mail an: SusanneGarn@gmx.de Sollten Sie die Fotos nur analog parat haben, dann an: Susanne Garn, Im Dahlacker 3, 40223 Düsseldorf.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der
Bilker Sternwarte ist Freitag, der 17. Oktober 2014.**



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion „Die Bilker Sternwarte“: Susanne Garn
Im Dahlacker 3, 40233 Düsseldorf, Telefon 0211 / 17 809 738, E-mail: SusanneGarn@gmx.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: E. Strack + Storch KG, Offset- und Digitaldruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 0211 / 91 20 84-0, Fax 0211-91 / 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de, www.strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Bommershöferweg 7, 40670 Meerbusch, Tel. 02159 / 67 99 96, Fax 02159 / 67 99 98
E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 39 46 99, Fax 0211 / 39 44 53, E-mail: toni.feldhoff@t-online.de

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 0211 / 33 04 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 0211 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Commerzbank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 0411807800
IBAN: DE21 3008 0000 0411 8078 00, BIC: COBADEFFXXX, Gläubiger ID: DE48BHF00000835342

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden 2. Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilker-heimatfreunde.de